

Es darf deshalb auf die deutsche Übersetzung des schwedischen Standardwerkes der Vererbung besonders hingewiesen und seine Lektüre allen interessierten Ärzten und Biologen nachdrücklich empfohlen werden.

H. GREBE, *Frankenberg-Eder*

AUERBACH, Ch.: *Gefährdete Generationen. Erbgesundheit im Atomzeitalter*. kart., 113 S., Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart (1957).

Das im Original englisch geschriebene Buch « Genetics in the Atomic Age » der in Edinburgh lebenden Autorin ist in der Reihe « Wissen für Dich » soeben in deutscher Ausgabe erschienen. Die Übersetzung hat Dr. F. W. Reining besorgt.

Das mit zahlreichen, übersichtlichen Strichskizzen und ebenso guten wie eindrucksvollen Bildtafeln ausgestattete Buch enthält nicht mehr und nicht weniger als eine leicht verständliche, volkstümliche Darstellung der Grundlagen der allgemeinen Genetik wie der Humangenetik und insbesondere Fragen der Mutationsforschung und der sich aus den Strahleneinwirkungen ergebenden Mutationsproblemen.

Der Inhalt ergibt sich aus den Kapiteln:

« Die Wirkungen der Strahlungen auf lebende Organismen ».

« Was ist eine Mutation ».

« Wie Mutationen auf den Organismus einwirken ».

« Wie eine neue Mutation entdeckt und übertragen wird ».

« Die Bedeutung der Mutation für die stammesgeschichtliche Entwicklung ».

« Die Erzeugung von Mutationen durch Röntgenstrahlen ».

« Die "genetisch tragbare" Strahlungsdosis ».

Wenn sich auch die Autorin an einen sehr weiten Leserkreis wendet, dem genetische Probleme nahegebracht werden sollen, so vermag doch die Lektüre des Büchleins auch den genetisch interessierten Biologen und Arzt bei der

Klärung und Festigung der heute so akuten Probleme durch Strahlenmutationen weitgehend zu helfen. - Die Schrift kann deshalb bedenkenlos empfohlen werden.

H. GREBE, *Frankenberg-Eder*

MARTIN, R. und SALLER, K.: *Lehrbuch der Anthropologie in systematischer Darstellung* 5. Lieferung (mit Abb. 313 - 354) S. 663 - 838, geh. Preis DM. 26, 40, Gustav Fischer Verlag - Stuttgart (1958).

Nach den bereits in dieser Zeitschrift besprochenen früheren Lieferungen ist soeben die 5. Lieferung des weltbekannten Lehrbuches der Anthropologie, das von *Rudolf Martin* begründet worden ist und von seinem Schüler *Karl Saller* in 3., völlig umgearbeiteter und erweiterter Auflage neu herausgebracht wird, erschienen.

Die 5. Lieferung enthält die Abschnitte « Die Ernährung des Menschen » und « Körpergestalt ».

Nach einem Überblick über die Ernährungsgeschichte wird im ersten Abschnitt hauptsächlich auf die Ernährungsunterschiede beim Menschen eingegangen. Hierbei sind rassische und landschaftliche Unterschiede, Sozialunterschiede und individuelle Ernährungsunterschiede besonders hervorgehoben. Den Abschluss des Gebietes Ernährung gibt ein ausführlicher Überblick über den Nahrungsbedarf des Menschen unter Berücksichtigung der sozialen Verschiedenheiten, sowie der Grundumsatzbesonderheiten bei Mann und Frau.

Abgesehen von einer Besprechung der kalorischen Besonderheiten ist den Ergänzungs- und Wirkstoffen besonderer Raum gegeben. Dabei sind moderne Erkenntnisse, wie sie etwa von *Kollath* in der « Ordnung unserer Nahrung » ihren Ausdruck finden, verwertet worden.

Liegen die physiologischen Besonderheiten der Ernährung mehr am Rande der Aufgaben einer allgemeinen und speziellen Anthropologie, so enthält der Abschnitt « Körpergestalt »

ein wichtiges Kapitel der klassischen Anthropologie, das nach allgemeinen stammesgeschichtlichen Bemerkungen im wesentlichen die Grössen- und Formenverhältnisse (Körpergröße, Körpergewicht, Wachstum von Körpergröße und Körpergewicht) enthält. Den Medizingenetiker interessieren die mit zahlreichen Tabellen und Strichzeichnungen versehenen Ausführungen zur Körpergestalt für die Zwillingforschung wie für allgemeine konstitutions-biologische Untersuchungen über Wachstum und Entwicklung. Dabei hätte allerdings das Kapitel «Zwergwuchs» entsprechend dem heutigen Stand unserer Kenntnis überarbeitet werden müssen.

So findet sich beispielsweise auf Seite 794 der unseligerweise seit 20 Jahren nicht aus der Literatur herauszubringende Stammbaum einer von *Bonnevie* untersuchten Familie mit Zwergwuchs, in der aufgrund der von *Morch* (1941) erfolgten Nachuntersuchung eine dysostotische Zwergwuchsform anzunehmen ist und keine Chondrodysplasie, wie dies fälschlich von *J. Bauer* und allen anderen späteren Handbuchbearbeitern kritiklos übernommen worden ist.

Abgesehen von dieser Kritik, die auch für die beschränkte Zwergwuchseinteilung von *Fanconi* und *Prader* (1953) gelten muss (S. 973), darf die 5. Lieferung dem anthropologisch interessierten Medizingenetiker in gleicher Weise als Nachschlagewerk empfohlen werden wie die bereits besprochenen früheren Lieferungen.

H. GREBE, *Frankenberg-Eder*

R. HOLMBOE e C. ASTRUP: «*A follow up study of 255 patients with acute Schizophrenia and Schizophreniform Psychoses*». *Acta Psych. et Neur. Scand. Suppl.* 115, Vol. 32, 1957.

In una malattia come la schizofrenia in cui — per quanto si voglia indagare, spiegare e dedurre — molto è ancora oscuro, uno studio catamnestico, basato su puri dati obiettivi, può dare al medico alcune basi concrete su cui co-

struire un lato sicuro dell'edificio nosografico.

R. Holmboe e C. Astrup hanno studiato statisticamente la malattia nelle tessere multifor mi che ne compongono il mosaico osservandola nei fattori essenziali ereditari, ambientali, fisici e nei sintomi psichici caratteristici. Essi hanno seguito e riesaminato 255 casi i cui sintomi iniziali si erano manifestati dai sei a diciotto anni prima della revisione. La maggior parte dei pazienti erano stati trattati con terapie da shock, 30 leucotomizzati e solo 24 non avevano avuto terapie «somatiche» attive.

Gli AA. hanno tratto un quadro in cui la malattia viene seguita nel suo corso e nei suoi sintomi sino all'esito, sia esso in guarigione, come in difetto, come in demenza.

Hanno diviso le forme schizofreniche nucleari, processuali, dalle forme reattive schizofreniformi con sintomi tipici ed atipici.

Le conclusioni finali hanno dato: 38% di remissioni complete; 20% di miglioramenti; 20% di deterioramento modesto e 22% di grave deterioramento.

I casi misti con sintomi catatonici-paranoidei hanno dato la migliore prognosi con 48% di guarigioni; seguono le forme paranoidee con il 20%; le forme paranoidee con passività con il 17% e infine le forme ebefreniche e catatoniche senza sintomi produttivi con il 15%.

La osservazione più importante riguarda la facilità con cui a volte vengono classificati alcuni pur chiari sintomi psichici tipici della schizofrenia con la diagnosi di «Psicosi reattiva» (psicogenica): dei 108 così diagnosticati ben 45 terminarono in forme gravi di deterioramento schizofrenico.

LUCIO BRACONI

HENRIK CARPELAN: *Mental disorders in thyroidectomized patients - a psychosomatic study of 53 cases. Acta Psychiatrica et Neurologica Scandinavica Supplementum 116, Volumen 32, 1957. Ejnar Munksgaard Ed., Copenhagen, pagg. 190.*

L'osservazione che diversi pazienti neurotici ricoverati nella Clinica Psichiatrica dell'Uni-